

4. III. 1914

* (Eine türkische Kriegszeitung.) Zu den interessantesten publizistischen Erscheinungen, die dem Weltkrieg ihre Entstehung verdanken, gehört das vom kaiserlich ottomanischen Kriegsministerium in Konstantinopel herausgegebene „Harb Medjmuassî“, „Die türkische Kriegsschau“. Diese illustrierte Halbmonatsschrift wird in der Zukunft ein ebenso wertvolles Dokument für die Be-

urteilung der Leistungen der tapferen ottomanischen Armee während des Weltkrieges sein, wie sie schon jetzt einen außerordentlich wichtigen Einblick in die nationale Eigenart und Kampfweise unsres türkischen Volkstümlers gewährt. Der „Harb Medjmuassî“ ist eine illustrierte türkische Kriegsbrevue, die den Hauptwert auf treffliche photographische Reproduktionen der verschiedensten Kriegsbegebenheiten, bei welchen türkische Truppenkörper beteiligt waren, sowie auch Porträts türkischer Helden und ottomanischer Heerführer legt. „Die türkische Kriegsschau“ ist natürlich in erster Reihe für das ottomanische Publikum bestimmt, wo sie nicht nur in der türkischen Armee anspornend und anfeuernd, sondern auch in der Zivilbevölkerung als Quelle der Begeisterung und willkommenen Belehrung wirken soll. Es wäre aber auch wünschenswert, wenn der „Harb Medjmuassî“ (der mit einer Bänderklärung in deutscher und französischer Sprache erscheint) auch bei uns zu Lande allgemein gelesen würde. Interessenten erhalten bereitwillig von dem kaiserlich ottomanischen Obersten Meschid Saitl-Bei in Wien, 18. Bezirk, Semperstraße Nr. 41, jede erwünschte Auskunft. Nicht oft genug kann betont werden, daß auch nach dem Krieg unser Verhältnis zur Türkei ein inniges und vertrauensvolles bleiben wird und daß wir daher alle Ursache haben, uns über die Eigenart des ritterlichen türkischen Volkes bestmöglichst zu unterrichten. Es ist noch gar nicht lange her, daß in der Türkei unter dem früheren absolutistisch-theokratischen System das Bilderverbot scharf gehandhabt und das Erscheinen jeder illustrierten Zeitung streng verboten war. Die in der Türkei seit dem Triumph des Jungtürkentums herrschende aufgeklärte Richtung hat mit dem zelotischen Bilderverbot, das weder vom Koran noch vom Scheri gefordert wird, energisch ausgeräumt und benützt jetzt das vervielfältigte Bild, wie dies nicht nur im „Harb Medjmuassî“, sondern auch in andern illustrierten Zeitungen der Fall ist, zur Belehrung und zu Bildungszwecken des Volkes. L. M.